

Der Mann, der Leben in Firmenpartys bringt

GREIFENSEE Über 150 Spielgeräte für Erwachsene befinden sich im Sortiment der Botta Event-Factory in Greifensee. Zum Beispiel ein Formel-1-Simulator und der «Aerotrim».

Bullriding war gestern – heute ist die Bimmelbahn, eine Mini-Lok auf Rädern, der Renner der Event-Artikel-Branche. Dies ist zumindest Marco Bottas Eindruck. Er ist der Inhaber des Greifenseer Unternehmens Botta Event-Factory. Das ist eine der grössten Schweizer Firmen, die in diesem Bereich tätig sind. Über 150 Artikel befinden sich in Bottas Sortiment. Am günstigsten ist mit 150 Franken Mietkosten pro Tag ein überdimensionales «Vier gewinnt». Am teuersten ist der Formel-1-Simulator für 2500 Franken. Zwei der beliebtesten Artikel sind das «Twistergame» und der «Aerotrim» (siehe unten).

Einmal pro Jahr besucht Botta die Branchenmesse und erweitert sein Sortiment. Nicht immer liege er mit seinen Entscheidungen richtig. «Der Boxring mit Handschuhen etwa läuft weniger gut, als ich erwartet habe.» Dafür erstaune es ihn, dass die Bimmelbahn dafür so oft gebucht werde. Ebenfalls beliebt sei das «Conference Bike» – ein Siebner tandem, dessen Sitze in einem Kreis angeordnet sind.

Shuttle an Wetziker Chilbi

Bottas Abnehmer sind hauptsächlich Firmenkunden, die ihre Events aufpeppen wollen. Vor Kurzem stellte er ein Nostalgiekarussell für die 100-Jahre-«Rigi Kulm»-Feier zur Verfügung und organisierte den Shuttle-Transport an der Wetziker Chilbi mit einer seiner Bimmelbahnen. Selten würden seine Artikel auch für eine Hochzeit oder einen Kindergeburtstag gemietet.

Bottas Büro ist nüchtern eingerichtet, hohe Papierstapel domi-

nieren den Raum. Einzig zwei Vintage-Radios in Form einer Jukebox und einer Zapfsäule deuten auf einen Spieltrieb hin. Das mag auch daran liegen, dass Botta in die Event-Artikel-Branche reingerutscht ist. Seine Lehre absolvierte Botta als Maschinenmechaniker, danach machte er eine Weiterbildung zum technischen Kaufmann und eine weitere im Kaderbereich. «Per Zufall stiess ich auf die Ausschreibung einer Stelle als Geschäftsführer einer Event-Artikel-Firma in Effretikon.» Botta bekam den Posten und entdeckte seine Freude an den Maschinen. «Es macht richtig Spass. Man ist viel unterwegs, und überall, wo wir sind, sind die Leute mit einem Smile unterwegs.»

Bei null angefangen

Als die Besitzer ihre Firma verkauften, wollte Botta zugreifen: «Aber ich war zu jung, die Banken wollten mir keinen Kredit geben.» Botta wollte jedoch unbedingt in diesem Bereich bleiben. Er entschied sich, nochmals bei null anzufangen und selber eine Firma zu gründen: «In den ersten Jahren war es hart: wenig Geld und viel Arbeit.» Mittlerweile laufe das Geschäft aber richtig gut. Er und seine drei Mitarbeiter seien stets ausgelastet, zudem greife er auf die Mitarbeit von gut einem Dutzend Freelancern zurück. Einen anderen Beruf kann sich der 48-Jährige nicht mehr vorstellen. Auch nicht, mit 65 Jahren in Pension zu gehen. «Solange ich körperlich noch fit bin, werde ich weitermachen.» *Eva Künzle*

 Video zum Thema unter zueriost.ch/webtv



Marco Botta ist seit über 20 Jahren im Event-Artikel-Bereich tätig. Die Bimmelbahn gehört zu den beliebtesten Artikeln.

Bilder Nicolas Zorzi



Das «Twistergame» ist eine Art «Fangis»: Es geht darum, zwischen all den vielen weissen Bällen, die von einem Luftstrom hochgewirbelt werden, die sieben roten Bälle zu erwischen. Soeben hat eine Kantonalbank die Maschine für einen Promotionsanlass bestellt. In der Box selber ist es wegen des Motors ziemlich laut und aufgrund des künstlichen Winds auch etwas kühl. Das macht aber nichts, denn sobald es losgeht, richtet man seine Aufmerksamkeit ganz auf die vielen Bälle, die einem um die Ohren fliegen.



Der «Aerotrim» sei ein Astronautensimulator, der nicht mit Strom, sondern mit Muskelkraft betrieben werde, sagt Marco Botta von der Botta Event-Factory. «Wenn man ihn benutzt, hat man aufgrund der drei Achsen, die sich bewegen, das Gefühl, schwerelos zu sein.» Ein Test zeigt: Das Gefühl ist sehr angenehm, man fühlt sich frei und schwebt ein wenig in der Luft. Die Richtung, in die man sich bewegen will, selber zu bestimmen, fällt schwer, und so hängt man auch schnell einmal mit dem Kopf nach unten in der Maschine. Nach fünf Minuten auf dem «Aerotrim» ist man angenehm entspannt.